

## Strukturierte Entscheidungsprozesse zur Verbesserung der ökologischen Situation von Gewässern in der Agrarlandschaft – Weiterentwicklung des Programms zur Sanierung Oberschwäbischer Seen und Weiher

### 1. Das Vorhaben

---

Das Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen startet ein Kooperationsprojekt mit der Landespflege Freiburg – Institut für Naturschutzökologie und Landschaftsmanagement.

Ziel der Kooperation ist die Weiterentwicklung des Seenprogramms. Konkret sollen Maßnahmen zur **Reduktion von Nährstoffeinträgen in Gewässer** und zur **Steigerung der Biodiversität** innerhalb der Wassereinzugsgebiete verfeinert und verbessert werden.

Das von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderte Vorhaben startet im Februar 2020 und ist auf eine Laufzeit von drei Jahren konzipiert.

Dr. Thomas Kaphegyi, Projektleiter, Landespflege Freiburg und Dr. Elmar Schlecker, Geschäftsführer Seenprogramm, Landratsamt Ravensburg koordinieren das Vorhaben.

Im Rahmen von projektbegleitenden Arbeitsgruppen und verschiedenen weiteren Formaten wie z.B. Informationsveranstaltungen, Arbeitskreisen und digitalen Plattformen werden regionale Akteure und Experten in die Projektabläufe eingebunden.

### 2. Hintergrund

---

Die zahlreichen Seen und Weiher mit ihren Zuflüssen und angrenzenden Mooren und Feuchtgebieten sind ein Charakteristikum des Alpenvorlands. Die Gewässer und Feuchtgebiete der Region Oberschwaben sind wertvolle Lebensräume einer Vielzahl zum Teil hochspezialisierter Tier- und Pflanzenarten und üben grundlegende Funktionen z.B. als Hochwasserpuffer und Wasserspeicher aus. Durch ihre frühere und heutige Bewirtschaftung sind die Gewässer von großer kulturhistorischer Bedeutung, sie prägen das Landschaftsbild und spielen eine wesentliche Rolle im Zusammenhang mit Freizeitnutzung und Tourismus.

Aufgrund der großen Relevanz der Gewässer für die gesamte Region arbeitet das Aktionsprogramm zur Sanierung oberschwäbischer Seen seit nunmehr 30 Jahren an der Verbesserung der ökologischen Situation der Seen und Weiher in den baden-württembergischen Landkreisen Ravensburg, Sigmaringen, Biberach und dem Bodenseekreis.

Das Programm kann beachtliche Erfolge aufweisen und zeigt, dass der ökologische Zustand der Gewässer und deren Uferbereiche durch entsprechende Maßnahmen in der Agrarlandschaft grundsätzlich erheblich verbessert werden kann. Deutlich wird aber



auch, dass sich die Herausforderungen für den **Gewässerschutz** und den **Schutz der biologischen Vielfalt** im Laufe der Zeit deutlich verschärfen. Intensivierungen in der Landwirtschaft, zunehmende Flächenverknappung und die Folgen des Klimawandels machen strategische und methodische Anpassungen beim Umgang mit den Gewässerlebensräumen unumgänglich.

### 3. Problemstellung

---

Trotz intensiver Anstrengungen über Jahrzehnte ist die Nährstoffbelastung in vielen Gewässern Oberschwabens noch immer hoch. Gleichzeitig ist in nahezu allen Lebensräumen der Region ein ungebremster Verlust an Biodiversität zu verzeichnen.

Vermehrte Extensivierungen, um diese negativen Prozesse umzukehren, sind in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. Die zunehmende Flächenverknappung macht es vielmehr dringend erforderlich, den Wirkungsgrad des Biodiversitäts- und Gewässerschutzes innerhalb der Agrarlandschaften zu erhöhen. Potenziale hierfür lassen sich vor allem dadurch eröffnen, dass bislang weitgehend unabhängig voneinander geplante und durchgeführte Einzelmaßnahmen zu ökologisch-funktionalen Maßnahmenbündeln optimiert werden.

Sind solche Maßnahmenbündel für einen Bezugsraum, z.B. das Einzugsgebiet eines Gewässers identifiziert, hängt ihr erfolgreiche Umsetzung ganz maßgeblich von der Bereitschaft der relevanten Akteure ab. In aller Regel unterbleibt eine Umsetzung weitestgehend, wenn die Auswirkungen und Konsequenzen der zur Diskussion

stehenden Maßnahmen für Entscheider und Landnutzer ungewiss bzw. schwer einzuschätzen sind.

### 4. Vorgehen

---

Das engere Untersuchungsgebiet auf der Gemarkung Kießlegg umfasst u.a. die Gewässer des Obersee, Holzmühleweiher und Brunner Weiher mit deren Einzugsgebieten und Zu- und Abflüssen.

Das Vorhaben setzt an den aktuell maßgeblichen Handlungsfeldern an:

- Methodische Weiterentwicklung der im Rahmen des Seenprogramms einzusetzenden landschaftsökologischen und hydrologischen Instrumente.
- Verbesserung der Umsetzungsbereitschaft bei den Akteuren (Land- und Forstwirtschaft, Fischerei, Gemeinden etc.).

Der Projektablauf ist modular aufgebaut:

(1) Eine wassereinzugsgebietsbezogene Analyse dient der Ermittlung des Bedarfs und der räumlichen Verteilung von Maßnahmen, die zur weitergehenden Nährstoffentlastung der Gewässer notwendig sind. Komplementär dazu wird der Beitrag, den die jeweiligen Maßnahmenkonstellationen zum Biodiversitätserhalt liefern können, analysiert.

(2) Die im ersten Modul identifizierten Maßnahmenkonstellationen werden zu Umsetzungsszenarien weiterentwickelt mit dem Ziel, die jeweils zu erwartenden ökologischen Auswirkungen sowie die für die Umsetzung notwendigen Ressourcen zu ermitteln.

(3) Aufbauend auf den vorausgegangenen Wirkungsprognosen können nun Szenarien zur Umsetzung ausgewählt werden. Die Auswahl erfolgt im Rahmen eines partizipativen Diskurses mit Entscheidern und Landnutzern.

(4) Die gemeinsam durch die Akteure ausgewählten Szenarien oder Maßnahmenbündel gehen in die Umsetzung. Die Umsetzungsphase wird dauerhaft begleitet. Hierunter fallen z.B. fachliche Unterstützung und Monitoring sowie die systematische Erarbeitung von Akquise-möglichkeiten.

## 5. Auswirkungen des Vorhabens

---

Das Projekt entwickelt die Methoden und Vorgehensweisen des Seenprogramms weiter, um dadurch die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Verbesserung der ökologischen Situation der Gewässer dauerhaft zu schaffen und einen wesentlichen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in den Lebensräumen Oberschwabens zu leisten.

Damit stellt das Vorhaben ein Modellprojekt dar, das deutschland- bzw. europa- weit als Blaupause für einen modernen umsetzungsorientierten Naturschutz in vom Menschen intensiv genutzten Kulturlandschaften dienen kann.

## 6. Kontakt

---

### **Dr. Thomas A.M. Kaphegyi**

Landespflege Freiburg –  
Institut für Naturschutzökologie und  
Landschaftsmanagement  
*Konold Kaphegyi Wattendorf & Suchomel GbR*

Stegener Straße 19, D-79199 Kirchzarten

Tel.: 07661 9890 266

email: [thomas.kaphegyi@landespflege-freiburg.de](mailto:thomas.kaphegyi@landespflege-freiburg.de)

[www.landespflege-freiburg.de](http://www.landespflege-freiburg.de)

### **Dr. Elmar Schlecker**

Aktionsprogramm zur Sanierung  
oberschwäbischer Seen

Landratsamt Ravensburg

Bau- und Umweltamt

Koordinierungsstelle für das Seenprogramm

Frauenstraße 4, D-88212 Ravensburg

Tel.: 0751 85 4290

email: [e.schlecker@rv.de](mailto:e.schlecker@rv.de)

<https://www.seenprogramm.de>

